



# Industriebrache wird Wohnpark

Röser investiert 32 Millionen Euro neben dem Dornburg-Center – Caritas übernimmt Senioren-Pflegeheim

**Spektakuläres Projekt in Frickhofen:** Eine Industriebrache im Ort soll sich bis Ende 2018 in einen attraktiven Wohnpark mit einem Senioren-Pflegeheim und vielen weiteren Häusern verwandeln. Günter Röser will neben seinem Dornburg-Center 32 Millionen Euro investieren und mehr als 100 Arbeitsplätze schaffen.

**Dornburg-Frickhofen.** Seit zwei Jahren ist das ehemalige Betonwerk Rick in Frickhofen eine hässliche Industriebrache, in zwei Jahren soll das Gelände attraktiver sein und mehr Arbeitsplätze bieten als je zuvor. Günter Röser will sein „Dornburg-Center“ um den „Wohnpark Dornburg-Center“ erweitern.

Der Unternehmer hat gerade erst die Neustrukturierung des Einkaufszentrums abgeschlossen; nun plant er mit dem Architekturbüro Hamm + Partner auf dem angrenzenden ehemaligen Rick-Grundstück das nächste spektakuläre Projekt. Als erste Maßnahme entsteht ein Senioren-Pflegeheim mit zunächst 60 Plätzen, das der Limburger Caritasverband für 25 Jahre pachtet und auch führen wird. Daneben sind Mehrgenerationenhäuser und Einrichtungen für betreutes Wohnen vorgesehen. Der dritte Teil ist für 20 zwischen 400 und 800 Quadratmeter große Bauplätze reserviert.

Röser beziffert die Investition auf 32 Millionen Euro; bislang will er das Vorhaben alleine stemmen. Im Wohnpark wird es nach seinen Angaben vorerst 102 Arbeitsplätze geben.

So weit der Plan, den Günter Röser, die Architekten Willi und Oliver Hamm, Bürgermeister Andreas Höfner (CDU) sowie Max Prüm und Othmar Hicking von der Caritas vorstellig machen.

## Glücksfall für Dornburg

Die Gemeindevertretung muss dem Projekt freilich erst zustimmen. Wenn alles glatt läuft, könnte in sechs bis neun Monaten das Baurecht geschaffen und im kommenden Herbst mit den Arbeiten begonnen werden. Im vierten Quartal 2018 könnte der Wohnpark fertig sein.

Im Gespräch mit dieser Zeitung äußerten sich alle Beteiligten hoch erfreut. „Das ist ein Glücksfall und eine große Chance für Dornburg“, sagte Bürgermeister Höfner (CDU).

„Wir können hier mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen und verschiedene sinnvolle und wichtige Angebote schaffen.“ Die Vertreter der Caritas, Geschäftsführer Max Prüm und der Abteilungsleiter Seniorendienste Othmar Hicking, erläuterten den großen Bedarf für wohnortnahe Pflege auf dem Land. Das seit 2010 bestehende Heim des Verbandes in Frickhofen sei immer voll. Das Haus St. Martin in der Wiesenstraße (27 Plätze) werde weiterbetrieben. „Der Vorstand und die Gremien befürworten ausdrücklich die Ausweitung des Standorts Dornburg“, sagte Prüm. Derzeit werde an einer Kooperation gearbeitet.

Röser, Spezialist für Baden und Heizen, hatte bereits Anfang 2014 von Rick eine rund 9000 Quadratmeter große Teilparzelle erworben. Rund 30000 Kubikmeter Abraum waren nötig, um das Gelände so zu profilieren, dass die Fläche des Dornburg-Centers höhengleich um den Lidl-Markt und die Drogerie Rossmann erweitert werden konnte. Im September 2015 erfolgte der erste Spatenstich.

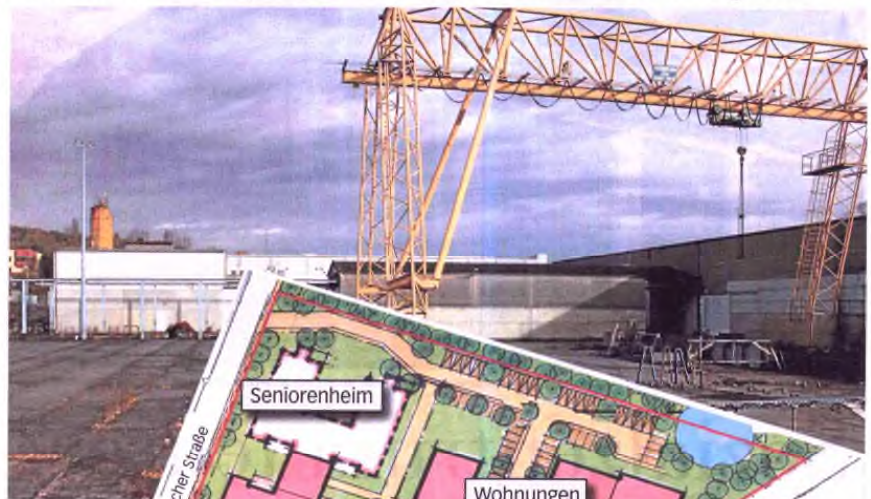
## Insolvenz als neue Chance

Röser sicherte sich schon damals ein Vorkaufsrecht für das restliche 26000 Quadratmeter große Grundstück; nach der Insolvenz des Betonwerkes vor zwei Jahren machte er das Geschäft perfekt. „Mein Wunsch ist es, den ländlichen Raum zu stärken, indem jungen und alten Menschen Perspektiven zum Verbleib in ihrer Heimatgemeinde eröffnet werden“, sagte der Unternehmer.

Willi und Oliver Hamm haben ihn in allen Schritten begleitet, auch bei der Auswahl des Pflegeheim-Betreibers, und ein attraktives Gesamtkonzept erstellt. Dazu gehören auch ambulante und medizinische Dienstleistungen, die gemeinsam mit den ortsnahen Ärzten die Versorgung der Bürger heimatnah sicherstellen sollen.

Die Wohneinheiten in den Mehrgenerationenhäusern sollen laut Röser barrierefrei hergestellt und von Einzelpersonen, jungen Familien und Senioren zu „günstigen Konditionen“ erworben werden können.

Bei der Vergabe der 20 Bauplätze will die Gemeinde mitreden; Details müssen noch vereinbart werden.



Das große Gelände mit Mischanlagen, Kränen und Betonhallen steht seit zwei Jahren leer. Bürgermeister Andreas Höfner, Othmar Hicking, Veronika Klum und Max Prüm von der Caritas, Investor Günter Röser sowie die Architekten Willi und Oliver Hamm (von links) präsentieren den Plan für die Neugestaltung. Fotos: Haidersdorf

Der Neubau eines Senioren-Pflegeheims mit angegliedertem betreuten Wohnen benötigt einen Teilbereich von rund 6000 Quadratmetern. Im unteren Abschnitt gibt es Bauplätze.

